

Vorwort

Die Bundesrepublik Deutschland – wie auch die Welt – sind derzeit mit einer Vielzahl von Herausforderungen und Krisen konfrontiert, die das Empfinden der Menschen nicht unbeeinflusst lässt. Der Klimawandel, unterbrochene Lieferketten, knappe Rohstoffe, die Nachwehen der Covid-19-Pandemie, die kriegsbedingten Folgen an den Energiemärkten oder auch die generelle Angst vor einem wirtschaftlichen Abschwung lösen Gefühle der Unsicherheit aus und hinterlassen zunehmend Spuren in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Welt (wie wir sie kannten) ist nicht mehr dieselbe und verändert sich weiter: Die von Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Rede am 27. Februar 2022 ausgerufene „Zeitenwende“ ist inzwischen zu einem häufig verwendeten Begriff geworden, um die multiplen Krisen und die damit verbundenen Umbrüche zu beschreiben. Dieser Begriff impliziert, dass die Gesellschaft vor einschneidenden Veränderungen steht, die ein „Weiter so“ ebenso ausschließen wie ein „Zurück zum Althergebrachten“. Doch welche Folgen hat diese gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage für die Unternehmen und Beschäftigten in Deutschland?

Wirtschaftliche Organisationen stehen vor diesem Hintergrund zunehmend unter Veränderungsdruck, da nur diejenigen erfolgreich am Markt bestehen können, die in der Lage sind, den neuen Herausforderungen schnell und adäquat zu begegnen. Diese Veränderungen haben vielfältige Auswirkungen und können beispielsweise bei Beschäftigten Sorgen, Unsicherheiten und Ängste auslösen. Dies kann zu unterschiedlichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und daraus resultierenden krankheitsbedingten Fehlzeiten führen. Unternehmen sind jedoch gerade in Zeiten des Wandels auf leistungsstarke und gesunde Beschäftigte angewiesen, da diese letztlich notwendige Veränderungsprozesse umsetzen und gestalten. Die Gesundheit der Beschäftigten im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements im Fokus zu behalten, bleibt deshalb nicht nur ein wichtiger präventiver Baustein einer zukunftsorientierten Unternehmensstrategie, sondern kann auch als Basis, zukünftige Herausforderungen zu bewältigen, betrachtet werden.

Der Fehlzeiten-Report 2023 „Zeitenwende – Arbeit gesund gestalten“ geht u. a. der Frage nach, welche Umbrüche für Deutschland bevorstehen und welche Konsequenzen sich aus diesen für die Gesundheit von Beschäftigten ergeben. In unterschiedlichen Beiträgen wird u. a. darauf eingegangen, was Unternehmen tun können, um Strukturen zu schaffen, in denen Beschäftigte Veränderungen als positive Herausforderungen annehmen können. Des Weiteren wird eruiert, welchen Nutzen und welches Potenzial Betriebliches Gesundheitsmanagement in sich birgt, um diesen Wandel positiv zu unterstützen. Wie in den Fehlzeiten-Reporten der zurückliegenden Jahre werden zudem Ergebnisse einer aktuellen repräsentativen Beschäftigtenbefragung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) zum Schwerpunktthema dargestellt und analysiert.

Zusätzlich zum Schwerpunktthema gibt der vorliegende Fehlzeiten-Report wieder einen umfassenden Überblick über die krankheitsbedingten Fehlzeiten in der deutschen Wirtschaft mit aktuellen Daten und Analysen der 15,1 Mio. AOK-Mitglieder, die im Jahr 2022 in mehr als 1,6 Mio. Betrieben tätig waren. Die Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen werden dabei differenziert dargestellt, was einen schnellen und umfassenden Überblick über das branchenspezifische Krankheitsgeschehen ermöglicht. Der Fehlzeiten-Report berichtet zudem über die Krankenstandsentwicklung in der

1 Bundesverwaltung sowie aller gesetzlich krankenversicherten Arbeitnehmerinnen und
2 Arbeitnehmern in Deutschland. Der Blick auf die Fehlzeiten im Zusammenhang mit der
3 Covid-19-Pandemie ist seit 2020 zum festen Bestandteil der Berichterstattung zum Ar-
4 beitsunfähigkeitsgeschehen geworden.

5 Wir hoffen, dass es uns – wie bereits in den letzten 25 Jahren – auch in der vorliegen-
6 den Jubiläumsausgabe des Fehlzeiten-Reports gelungen ist, Denkanstöße für relevante
7 Themen der Betriebe zu geben. Wir blicken auf eine lange, erfolgreiche Buchreihe zu-
8 rück, die aufzeigen konnte, mit welchen besonderen Herausforderungen Unternehmen
9 konfrontiert sind. Gleichzeitig werden aber auch immer Lösungen des Betrieblichen Ge-
10 sundheitsmanagements vorgestellt, die die Resilienz der Unternehmen und Beschäftigten
11 stärken. Wir danken in dieser Jubiläumsausgabe sowohl allen Autorinnen und Autoren
12 für ihre Fachbeiträge wie auch allen beteiligten Herausgeberinnen und Herausgebern seit
13 1999. Neben den aktuellen Herausgebern danken wir Martin Litsch (1999 bis 2001),
14 Christian Vetter (1999 bis 2008), Dr. Henner Schellschmidt (2002 bis 2006), Joachim
15 Klose (2009 bis 2020) und Katrin Macco (2008 bis 2011).

16 Es ist uns gemeinsam gelungen, den Fehlzeiten-Report zu dem zu machen, was er
17 heute ist, nämlich ein etabliertes Werk, das seinen festen Platz im Themenfeld der Be-
18 trieblichen Gesundheitsförderung gefunden hat und bis heute behauptet.

19 Der vorliegende Fehlzeiten-Report wäre auch in diesem Jahr nicht ohne die profes-
20 sionelle Zusammenarbeit mit zahlreichen Menschen entstanden. So gilt unser Dank allen
21 Autorinnen und Autoren, die ihre fachliche Expertise in den vorliegenden Beiträgen in
22 hervorragender Weise eingebracht haben.

23 Des Weiteren danken wir allen Kolleginnen und Kollegen im Wissenschaftlichen In-
24 stitut der AOK (WiDO), die an der Erstellung des diesjährigen Fehlzeiten-Reports in
25 vielfältiger Art und Weise beteiligt waren. Zu nennen sind hier vor allem Miriam-Ma-
26 leika Hölzgen und Moritz Meinicke, die uns durch ihre redaktionelle Arbeit, durch ihre
27 Recherchen nach Expertinnen und Experten, durch ihre Ansprache von Autorinnen und
28 Autoren sowie bei deren Betreuung exzellent unterstützt haben. Unser Dank gilt wei-
29 terhin insbesondere Susanne Sollmann für das wie immer ausgezeichnete Lektorat und
30 darüber hinaus auch dem gesamten Team Betriebliche Gesundheitsförderung im WiDO.
31 Danken möchten wir gleichermaßen Anja Füssel, Matthias Hell, Melanie Hoberg und
32 Anja Michels im Backoffice des WiDO, ohne deren Unterstützung diese Buchpublikati-
33 on nicht möglich gewesen wäre. Zudem bedanken wir uns sehr herzlich bei Frau Hiltrud
34 Wilbertz vom Springer-Verlag, die uns seit langen Jahren hervorragend verlegerisch be-
35 treut hat, und wünschen ihr alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt! Doch auch die
36 Übergabe hat im Springer-Verlag vorbildlich funktioniert und wir wurden in diesem Jahr
37 – nunmehr von Frau Barbara Karg – weiterhin großartig verlegerisch betreut, wofür wir
38 uns ebenfalls sehr herzlich bedanken.

39
40 Berlin und Bielefeld
41 im Juni 2023